

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 10

Artikel: AHV-Rentner sind keine Milchkühe
Autor: Bossart, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AHV-Rentner sind keine Milchkühe

Das BSV sieht die Rentner als privilegiert und will sie in die Finanzierung der Ersten Säule einbinden. Warum der Seniorenrat SSR konsequent gegen den Vorschlag ist.

Von Margrit Bossart, Generalsekretärin SSR

Das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV publizierte im Februar 2008 die Studie «Die wirtschaftliche Situation von Erwerbstätigen und Personen im Ruhestand». Gemäss BSV ist sie die bedeutendste Analyse über die wirtschaftliche Situation der Menschen in der Schweiz. Die Studie stützt sich aber nur auf Steuerdaten weniger Kantone, die für die Schweiz kaum repräsentativ sind. Der SSR nahm die Daten unter die Lupe.

Privilegierte Rentner?

Sind die AHV-Rentner wirklich so gut situiert, wie sie das BSV darstellt? Massstab ist das sogenannte Medianeinkommen. Es teilt die betrachtete Bevölkerungsgruppe in zwei Teile: Das Einkommen der einen Hälfte liegt über diesem Betrag, jenes der anderen Hälfte darunter. Gemäss Studie liegt das monatliche Medianeinkommen der AHV-Rentner bei 4250 Franken. Das bedeutet weder, dass alle Seniorinnen und Senioren über diesen Betrag verfügen, noch dass alle gut situiert sind.

Armut und Reichtum bei Jung und Alt

Haben die AHV-Rentner gegenüber dem Rest der Bevölkerung effektiv eine höhere materielle Sicherheit, wie das BSV behauptet? Nein, stellt der SSR anhand der Studie fest. Wer ein Einkommen unter 2550 Franken hat, gilt als Person mit geringen finanziellen Mitteln. Bei den Erwerbstätigen beträgt der Anteil 15,5 Prozent, bei den AHV-Rentnern fast identische 15,4 Prozent.

Auch bei Personen mit sehr tiefen Einkommen (weniger als 2125 Franken) ist der Anteil praktisch identisch. Armut existiert also noch immer, sowohl bei jungen als auch bei älteren Menschen. Bei Personen mit hohen finanziell-



Bild: Bildlupe/Renate Werni

len Mitteln sind die Verhältnisse übrigens ähnlich: 16 Prozent bei den AHV-Rentnern und rund 17 Prozent bei den Erwerbstätigen.

Schlussfolgerung

Das BSV schlägt vor, AHV-Rentner sollten künftig die Erste Säule mitfinanzieren. Dies erweckt den Anschein, als hätten die heutigen Älteren nie zur Finanzierung der AHV beigetragen. Richtig ist, dass ihre seinerzeitigen Beitragsleistungen den damaligen Seniorinnen und Senioren zugutekamen. Ein zusätzlicher «Solidaritätsbeitrag» der AHV-Rentner widerspricht den grundlegenden AHV-Prinzipien.

Gemäss Einschätzung des BSV soll die heute günstige Situation genutzt werden, um eine allgemeine Rentenreform durchzuführen. Der Bericht hält ausdrücklich fest, es sei nicht sicher, ob die spätere Generation von AHV-Rentnern auch noch privilegiert sein werde. Diese Strategie könnte sich gegenüber späteren Rentnergenerationen als ein eigentliches Pokerspiel erweisen. Der SSR erachtet dies als ebenso unannehmbar wie unverantwortlich.

Bestellung der ausführlichen Stellungnahme beim SSR oder via www.ssr-csa.ch

SSR Schweizerischer Seniorenrat
CSA Conseil suisse des aînés
Consiglio svizzero degli anziani

In jeder zweiten Ausgabe der Zeitlupe erscheint eine Seite des Schweizerischen Seniorenrates SSR. Die auf dieser Seite veröffentlichte Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion der Zeitlupe und der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz übereinstimmen.

Gegen Pauschalurteile

Die Wirtschaft berichtet von unternehmungslustigen und zahlungskräftigen Senioren. Die neue Altersstrategie des Bundesrates vermittelt den Eindruck, dass Rentner in erster Linie reich seien und mehr für die Gesellschaft tun könnten. Die Medien verbreiten diese Auffassung mit zügigen Schlagzeilen.

Pauschalurteile schaden

Tatsächlich tritt die ältere Generation je länger, je mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Der Schweizerische Seniorenrat SSR wehrt sich jedoch gegen die verbreitete Pauschalisierung. Die Bedeutung der älteren Bevölkerung kann nur beurteilen, wer ihren gesellschaftlichen Stellenwert differenziert betrachtet.

Interessante Aspekte liefert die SSR-Tagung. Kosten: CHF 50.– inklusive Mittagessen. Herzlich willkommen!

Bitte bestellen Sie das Programm oder melden sich gleich an bei SSR, Muristr. 12, 3000 Bern 31, Telefon 031 359 0353, Fax 031 359 0302, Mail ssr-csa.info@pro-senectute.ch

Leitfaden für ein Gespräch beim Arzt

Kennen Sie diese Situation? Eine wichtige Frage zur Behandlung kommt einem erst beim Verlassen der Arztpaxis in den Sinn. Der SSR und die Vereinigung Schweizer Ärzte FMH wissen, dass Arztbesuche für ältere Menschen oft eine psychische Belastung sind. Sie haben deshalb gemeinsam einen Leitfaden für das Gespräch beim Arzt entwickelt. Die Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt damit ein Pilotprojekt im Kanton Bern. Der Leitfaden ist aber auch ausserhalb des Kantons kostenlos erhältlich – unter der obenstehenden Adresse und auf www.ssr-csa.ch